Checkliste zur Vermeidung von Folgefehlern bei der Inbetriebnahme von Motoren

Motormechanik		
Komponente	Tätigkeit	Hintergrund
Ansaugsystem	prüfen, reinigen	Von einem Motorschaden können sich noch Bruchstücke, Metallpartikel oder sonstige Verschmutzungen im Ansaugsystem befinden. Werden diese nicht entfernt, kann das zu einem erneuten Motorschaden oder frühzeitigem Verschleiß führen.
Ladeluftkühler	reinigen oder erneuern	Nach einem Motorschaden befinden sich oft große Mengen Motoröl im Ladeluftkühler. Wird ein neuer Motor angeschlossen, kann dies unmittelbar zu einem Motorschaden führen.
Anschlussleitungen von Turboladern	prüfen, reinigen, erneuern	Zu- und Rücklaufleitungen verstopfen aufgrund von thermischen Einflüssen mit Ölkohle. Die daraus resultierende mangelhafte Ölversorgung führt zu Turboladerschäden. Die Leitungen sollten mechanisch gereinigt (mit Metallbürsten) oder erneuert werden. Vom Ausblasen der Leitungen mit Pressluft wird abgeraten.
Turbolader	prüfen, erneuern	Die Turbinen- und Verdichterräder müssen einwandfrei sein und dürfen nicht deformiert und ausgebrochen sein oder am Gehäuse geschliffen haben.
Ölfilter, Ölkühler und Ölleitungen	reinigen oder erneuern	Metallpartikel von einem Motorschaden können auf die Reinseite des Ölfilters gespült worden sein. Der Ölkühler und das Filtergehäuse müssen sorgfältig ausgewaschen und gereinigt werden. Vom Ausblasen der Leitungen mit Pressluft wird abgeraten. Der Ölkühler und die Anschlussleitungen sollten komplett erneuert werden.
Ölsystem	befüllen	Nach dem Anschluss aller druckölversorgten Komponenten (Ölkühler, Turbolader, Hydraulikpumpen etc.) sollte der Motor mit Drucköl befüllt werden, um einen Trockenlauf und die Beschädigung von Lagern zu vermeiden (siehe Beitrag links).
Abgasanlage	prüfen, reinigen, erneuern	Während eines Motorschadens gelangen sowohl Bruchstücke von Kolben, Ventilen und dem Turbolader als auch Kraftstoff und Öl in das Abgassystem und richten dort weiteren Schaden bei Katalysator oder Partikelfilter an.
Kraftstofffilter und Filtergehäuse	prüfen, reinigen	Injektoren und Hochdruckpumpen von Dieselmotoren reagieren äußerst sensibel auf Kraftstoffverunreinigungen. Daher empfiehlt es sich nach einer Motoreninstandsetzung, auch diese zu prüfen und gegebenenfalls zu reinigen oder zu erneuern.
Kraftstoff/Tankinhalt	prüfen, gegebenenfalls austauschen	Fehlbetankungen führen häufig zu Motorschäden. Bei Unsicherheiten bezüglich der Zusammensetzung des vorhandenen Tankinhalts sollte der Tank restlos geleert und der Tank mit vorschriftsmäßigem Kraftstoff befüllt werden.
Kühlsystem	reinigen	Vor Einbau des Motors müssen die am Fahrzeug verbliebenen Komponenten des Kühlsystems mit sauberem Wasser gespült werden.
Kühlmittel	erneuern	Nur vorgeschriebenes Kühlmittel in der richtigen Verdünnung verwenden. Der Motor darf nicht ohne befülltes Kühlsystem in Betrieb genommen werden – auch nicht kurzzeitig. Bei einem Trockenlauf der Wasserpumpe verbrennt sofort die Gleitringdichtung und die Pumpe wird undicht.

Vor dem Starten des neuen Motors		
Komponente	Tätigkeit	Hintergrund
elektrische Leitungen und Schlauchverbindungen	prüfen	Anhand eines Leitungsplans alle Unterdruckleitungen und elektrischen Steckverbindungen auf den vorschriftsmäßigen Anschluss prüfen. Das betrifft auch Massekabel zwischen Motor und Karosserie/Starterbatterie. Schäden an elektrischen Bauteilen und Leitungen durch Überlastung werden dadurch vermieden.
Motor	starten	Vor dem Anspringen des Motors muss der Öldruck aufgebaut sein. Gegebenenfalls ist durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass der Motor nicht vor dem Aufbau des Öldrucks anspringt.
Motor	nach dem Anspringen	Den Motor nach dem Anspringen nicht durch wiederholtes, frühzeitiges Gasgeben schädigen. Das Ölsystem benötigt einige Zeit bis es sich vollständig entlüftet hat und alle Bauteile mit frischem Öl versorgt werden.
Elektronische Bauteile		
Komponente	Tätigkeit	Hintergrund
Motorsteuergerät(e)	Fehlerprüfung	Den Fehlerspeicher auslesen, die Fehlercodes notieren und danach den Fehlerspeicher löschen.
Motorelektronik mit Komponenten	Stellgliedtest	Mit Hilfe des Stellgliedtests können die entsprechenden Bauteile auf Funktion geprüft werden. Dies ist hilfreich, um zum Beispiel vertauschte Stecker und fehlerhafte Aktoren zu ermitteln.
Anpassung vornehmen	anpassen, anlernen	Viele Bauteile müssen heute nach einem Austausch adaptiert (angepasst) werden. Hierzu gehören zum Beispiel: Luftmassensensoren, Schrittmotoren, Drossel- und Regelklappen und AGR-Ventile.
Common-Rail-Injektoren	programmieren	Common-Rail-Injektoren müssen nach einem Quer- oder Austausch im Steuergerät separat für jeden Zylinder programmiert werden. Dies ist erforderlich, um Fertigungstoleranzen auszugleichen. Hierzu ist ein Code auf jedem Injektor aufgedruckt, der mittels Diagnosetester im Steuergerät hinterlegt/eingetragen werden muss. Einige Injektorhersteller haben keinen Code auf den Injektor aufgedruckt, eine Programmierung ist nicht erforderlich. Über einen eingebauten Festwiderstand programmieren sich diese Injektoren selbst. Sie sind an einem vierpoligen Stecker und dem fehlenden Aufdruck zu erkennen.
Probefahrt/abschließende Arbeiten/Endkontrolle		
Komponente	Tätigkeit	Hintergrund
Probefahrt	OBD-Fahrzyklus beachten	Die Probefahrt sollte Kaltstart, Warmlauf, Stadtverkehr, Landstraße und Autobahn beinhalten. Weiterhin muss beachtet werden, dass zum Beispiel beim Pkw einige Bauteile ab einer Geschwindigkeit über 120 km/h von der OBD nicht mehr überwacht werden.
Fehlerspeicher	prüfen, löschen	Der Fehlerspeicher sollte generell vor und nach der Probefahrt geprüft und gelöscht werden, auch wenn während oder nach der Probefahrt die Fehlerlampe (MIL) nicht aufleuchtet. Bei OBD-Systemen wird die Fehlerlampe häufig erst dann aktiviert, nachdem ein Fehler zweimal aufgetreten ist. Im Fehlerspeicher wird allerdings bereits beim ersten Auftreten des Fehlers ein Fehlercode gespeichert.